

Offener Brief

<https://www.anti-spiegel.ru/2023/wie-die-zeit-ihre-leser-ueber-die-korruption-der-bidens-desinformiert/>

Ein Lehrstück in Propaganda

Wie „Die Zeit“ ihre Leser über die Korruption der Bidens desinformiert

In der "Zeit" ist ein Artikel erschienen, der die Leser davon überzeugen soll, dass die Korruptionsvorwürfe gegen Joe Biden eine Erfindung der Republikaner ist. **Der "Zeit"-Artikel ist ein Lehrstück aus dem Handbuch für Propaganda und Desinformation.**



von

18. Januar 2023 06:00 Uhr

Ich habe lange darüber nachgedacht, ob ich auf den „Zeit“-Artikel mit der Überschrift „**Hunter Biden – Was steckt hinter den Vorwürfen gegen Joe Bidens Sohn?**“ eingehen soll, denn dazu muss ich einen sehr langen Artikel schreiben, den am Ende vielleicht kaum jemand liest. Ich muss dazu nämlich tatsächlich den gesamten (nicht gerade kurzen) „Zeit“-Artikel zitieren, und um die darin enthaltene Desinformation aufzuzeigen, muss ich noch mehr eigenen Text dazu schreiben.

Aber ich habe mich trotzdem dafür entschieden, den Artikel zu thematisieren, denn der „Zeit“-Artikel ist ein Paradebeispiel aus dem Lehrbuch dafür, wie **deutsche „Qualitätsmedien“ ihre Leser desinformieren und sogar belügen**. In dem Artikel werden alle Instrumente der modernen westlichen Propaganda eingesetzt. Und aus diesem Grunde habe ich mich dafür entschieden, über den „Zeit“-Artikel zu schreiben, denn er ist ein echtes Lehrstück für alle, die sich dafür interessieren, wie die westliche Propaganda funktioniert. Machen Sie sich also auf einen sehr langen, aber in meinen Augen sehr interessanten und lehrreichen Artikel von mir gefasst.

Ich werde hier den gesamten „Zeit“-Artikel zitieren und kommentieren. Den zitierten Text aus dem Artikel hebe ich in **Fett**druck hervor, meine Kommentare mache ich in *kursiver Schrift* kenntlich.

Alles fing an mit einer Schlagzeile. Die **Boulevardzeitung New York Post**, die zum Medienkonzern von Rupert Murdoch gehört und deren Berichterstattung **deutlich rechtslastig** ist, titelte im Oktober 2020: „E-Mail enthüllt, wie Hunter Biden einen ukrainischen Geschäftsmann seinem Vizepräsidenten-Dad vorstellte“. Diese E-Mail habe sich auf einem Laptop befunden, der in einem Reparaturshop in Joe Bidens Heimatstaat Delaware abgegeben worden sei.

Hier nutzt die „Zeit“ das Mittel der **suggestiven Formulierung**, denn die Worte „Boulevardzeitung“ und „deutlich rechtslastig“ sollen dem Leser suggerieren, dass **die New York Post nicht ernst zu nehmen ist**. Der letzte, im **Konjunktiv formulierte Satz** unterstreicht für den Leser, dass es sich um eine zweifelhafte oder sogar **unwahre Geschichte handelt**.

Die Geschichte mit dem Laptop hat sich allerdings als wahr herausgestellt, was die „Zeit“ ihren Lesern zu Beginn ihres Artikels aber noch bewusst verschweigt. Das ist **ein beliebtes Mittel der westlichen Propaganda**: Den Leser zuerst mit suggestiven Formulierungen in die gewollte Stimmung bringen und die Wahrheit, wenn überhaupt, erst später – oder ganz am Ende eines Artikels – kurz in einem Nebensatz zu erwähnen.

Hier soll der „Zeit“-Leser soll darauf eingestimmt werden, dass es sich bei all dem um eine böse Kampagne der Republikaner gegen Joe Biden handelt.

Dass der Datensatz mit der E-Mail wirklich von Bidens Sohn Hunter stammte, ließ sich nicht sofort verifizieren. Im Raum stand auch der Verdacht, Russland stecke dahinter. Große Medien berichteten zurückhaltend, Twitter und Facebook sperrten sogar entsprechende Inhalte. Aber die Nachricht war in der Welt, und sie las sich gar nicht gut zu jenem Zeitpunkt, wenige Wochen vor der alles entscheidenden Präsidentschaftswahl, bei der Hunters Vater Donald Trump besiegen wollte.

Stimmt, die Echtheit ließ sich nicht sofort verifizieren. Die „Zeit“ verschweigt ihren Lesern jedoch wieder den heutigen Stand der Informationen. Der Verdacht gegen Russland war vom FBI wider besseres Wissen gestreut worden, das den Laptop zu dem Zeitpunkt schon seit Monaten in seiner Hand hatte und wusste, dass der Laptop und die Informationen darauf echt waren. Anstatt aber gegen Hunter Biden zu ermitteln (auf dem Laptop waren Beweise für in den USA illegale Prostitution, Korruption, Missbrauch von Minderjährigen und noch einiges mehr), hat das FBI nicht nur die Russland-Geschichte erfunden, sondern auch Facebook und Twitter „gebeten“, auf ihren Plattformen alle Berichte über den Laptop zu löschen. Das ist heute bekannt, weil Marc Zuckerberg das für Facebook inzwischen öffentlich erzählt hat (die Aussage von Zuckerberg finden Sie in [diesem Video](#) ab ca. Minute 5.20) und weil es im Zuge der Twitter-Files für Twitter im Detail belegt wurde.

Das FBI wollte nicht, dass die Öffentlichkeit von dem Laptop erfährt, denn wäre die Geschichte damals – Mitte Oktober 2020, also zwei Wochen vor der US-Präsidentenwahl – bekannt geworden, hätte Biden die Wahl sicher verloren und Trump hätte eine zweite Amtszeit bekommen. Das FBI hat also offen gegen seinen obersten Chef, den US-Präsidenten, und für dessen Herausforderer gearbeitet. So ein Verhalten von Behörden nennt man Deep State, aber den gibt es bekanntlich nicht, sagen Tagesschau, „Zeit“ und all die anderen „Qualitätsmedien“.

Letzterer hatte bereits über ein Jahr zuvor versucht, Biden im Wahlkampf zu schaden, indem er vom ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj erneute Ermittlungen gegen den ukrainischen Energiekonzern Burisma erpressen wollte, bei dem Hunter beschäftigt war – was zu einem ersten, schlussendlich gescheiterten Amtsenthebungsverfahren führte.

Die „Zeit“ behauptet, Trump habe versucht, Selenskyj zu erpressen. Das war 2019 und es hat diese „Erpressung“ nie gegeben, wie ein Blick in das offizielle [Protokoll des fraglichen Telefonats](#) zeigt. Das ist längst bekannt, auch wenn [die deutschen Medien alles getan haben](#), es dem deutschen Publikum zu verheimlichen. Die „Zeit“ verbreitet dieses Märchen nun wieder, um ihre Leser in die gewollte Stimmung zu versetzen.

Die Laptop-Geschichte war offensichtlicher **Kampagnenjournalismus**. Aber sie warf Fragen auf, die an Biden hängen blieben: Hatte der Sohn des ehemaligen US-Vizepräsidenten dessen Stellung benutzt, um Profit zu machen? Und wusste der Vater davon? Hatte Biden sich gar in die ukrainische Politik mit dem Ziel eingemischt, seinem Sohn bei dessen Geschäften zu helfen?

Wieder betreutes Denken bei der „Zeit“, denn mit der Behauptung, das sei „offensichtlicher Kampagnenjournalismus“ gewesen, sagt sie ihren Lesern, was sie zu denken haben. Da sich alle im damaligen Artikel der New York Post gemachten Angaben über den Laptop und seinen Inhalt inzwischen bestätigt haben und seine Echtheit von niemandem mehr bestritten wird, würde ich die Autorin des „Zeit“-Artikels gerne fragen, was an dem zu hundert Prozent auf Tatsachen beruhenden Artikel der New York Post „offensichtlicher Kampagnenjournalismus“ sein soll.

Die Antwort ist klar: Die „Zeit“ will ihre Leser in die richtige Stimmung bringen und die Vorwürfe gegen die Bidens ins Lächerliche ziehen. Damit allerdings betreibt wohl eher die „Zeit“ „offensichtlichen Kampagnenjournalismus“, oder nicht?

Fragen, auf die sich die Republikaner um Trump nur zu gern stürzten. Über dessen Anwalt Rudy Giuliani sollen die Inhalte des Laptops an die New York Post gelangt sein. Monate später verifizierte auch die New York Times Teile der Daten des Laptops, den Hunter Biden offenbar schon 2019 selbst in dem Repairshop abgegeben, aber nicht wieder abgeholt hatte.

Hier arbeitet die „Zeit“ wieder mit suggestiven Formulierungen und dem Konjunktiv, um wahre Ereignisse und Fakten für den Leser als fragwürdig hinstellen. Ja, Rudy Giuliani hat den Inhalt des Laptops nicht nur an die New York Post gegeben, sondern auch Anzeige beim FBI wegen Hunter Bidens Sex mit Minderjährigen erstattet, der auf dem Laptop in Bild und Ton dokumentiert ist. Und nochmal ja, Hunter Biden hat den Laptop 2019 selbst in dem Repairshop abgegeben, was er im US-Fernsehen mehr als einmal gesagt hat.

Das Wort „offenbar“ in dem Satz des „Zeit“-Artikels soll eine wahre und inzwischen unbestrittene Geschichte in den Augen der Leser fragwürdig erscheinen lassen.

Und wir erfahren hier quasi nebenbei, dass „auch die New York Times Teile der Daten des Laptops“ verifiziert hat. Aber wieso nur „Teile der Daten des Laptops“? Die New York Times hat die Echtheit der Daten bestätigt und CBS hat in einer weiteren Untersuchung ebenfalls die Echtheit aller Daten bestätigt.

Die „Zeit“ benutzt jedoch wieder suggestive Formulierungen, die ihre Leser von der unbestrittenen Wahrheit ablenken sollen.

Nun, über drei Jahre später, hoffen die Republikaner abermals darauf, aus Hunter Bidens Laptop politisches Kapital zu schlagen. Wie angekündigt, nutzen sie ihre neue Mehrheit im US-Repräsentantenhaus, um dessen Gremien zu Joe-Biden-Untersuchungsausschüssen zu machen. Die Geschäftsbeziehungen seines Sohnes müssten untersucht werden, schreibt der neue Vorsitzende des Parlamentarischen Kontrollgremiums, um Joe Bidens Rolle darin zu klären und auch die Frage, ob er „die nationale Sicherheit auf Kosten der amerikanischen Bevölkerung gefährdet“ habe.

Das stimmt alles, die „Zeit“ vergisst dabei nur zu erwähnen, dass weder das FBI, noch die Demokraten, noch die angeblich kritischen US-Medien die Machenschaften untersuchen wollten, die die Daten auf dem Laptop eindeutig belegen. Stattdessen schreibt die „Zeit“ im nächsten Absatz sofort:

Es ist insofern eine konstruierte Ermittlung, als sie rein politischer Natur ist, nicht juristischer. Und doch könnte sie Biden in den kommenden Monaten zusetzen – mit Vorladungen und Verhören von Vertrauten, vor allem aber mit dem Licht der Öffentlichkeit, in das sie seinen Sohn zerzt. Und das zu einem Zeitpunkt, da er selbst ein wachsendes Glaubwürdigkeitsproblem hat, angesichts der klassifizierten Regierungsdokumente, die in von ihm genutzten Büro- und Privaträumen gefunden wurden.

Es ist also „konstruierte Ermittlung, als sie rein politischer Natur ist, nicht juristischer“? Das haben alle Ermittlungen in Parlamenten so an sich, das galt auch für Trumps Amtsenthebungsverfahren. Aber da das den wenigsten Lesern bewusst ist, erfüllt der Hinweis seinen Zweck und macht die Ermittlungen der Republikaner unglaubwürdig.

Hunter Biden war für die politische Laufbahn seines Vaters nicht erst seit der Laptop-Geschichte eine Belastung. Der 52-Jährige hat Jura an der Eliteuniversität Yale studiert, aber eine richtige Vorzeigekarriere wurde daraus nie, erst recht keine nach dem Vorbild seines Vaters. Schon in den frühen Nullerjahren war er alkoholsüchtig, als Reservist der Navy musste er wegen seines Kokainkonsums ausscheiden, nach dem Krebstod seines Bruders Beau – von dem der Vater als „Joe Biden 2.0“ sprach und der sich gleichzeitig um ihn, Hunter, gekümmert hatte – eskalierten seine Suchtprobleme bis hin zum Konsum von Crack.

Das stimmt, Hunter Biden hat eine beeindruckende Drogenkarriere hinter sich. Die „Zeit“ stellt jedoch nicht die Frage, wie dieser Junkie überhaupt eine Karriere machen und Millionen verdienen konnte. Über die korrupten Machenschaften der Bidens hat sogar Politico früher mal berichtet. Die „Zeit“ könnte an dieser Stelle zum Beispiel die Frage stellen, wie Hunter Biden kurz nach Abschluss der Uni eine Lobbyfirma eröffnen konnte, die sofort hochkarätige Klienten hatte, deren Interesse sich dabei immer mit der Arbeit von seinem Vater Joe Biden, damals Abgeordneter im US-Kongress „überlappt haben“, wie Politico es formulierte.

Mit anderen Worten: Die Firmen haben Sohnemann Hunter bezahlt und Papa Joe hat sich für die von ihnen gewollten Gesetze eingesetzt. Das ist per Definition Korruption und zieht sich durch die gesamte Karriere von Joe Biden.

Hinzu kommt, dass Hunter damals mindestens Alkoholiker und wohl auch Kokain-süchtig war. Zu regelmäßiger Arbeit, wie sie normale Menschen leisten müssen, wenn sie Karriere machen wollen, war Hunter gar nicht fähig.

Ganz wichtig in dem Absatz des „Zeit“-Artikels ist auch die Information über den Krebstod von Hunter Bruder, denn das war 2015. Danach ist Hunter komplett abgestürzt, wie er später auch in seiner Autobiografie geschrieben hat, und hat sogar Crack konsumiert. Arbeiten konnte er damals gar nicht mehr und er hat selbst in seiner Autobiografie geschrieben, dass er mit Prostituierten in Motels versumpft ist und tage- oder wochenlang nicht erreichbar war. Von diesen Episoden gibt es übrigens sehr viele Bilder auf dem Laptop.

Und trotz der guten Kontakte, die das Leben als Sohn eines allseits beliebten Berufspolitikers mit sich brachte, schien er ständig auf der Suche nach neuen. Er betätigte sich als Investor, Hedgefonds-Manager, Berater, Lobbyist und Anwalt, saß in verschiedenen Gremien. Eines davon erregte besonders Aufsehen: der Posten im Vorstand des ukrainischen Energiekonzerns Burisma.

Dieser Absatz ist Füllwerk, mit dem der Leser vom Kernthema abgelenkt werden soll. Der Absatz hat keinerlei informativen Mehrwert. Er ist nur interessant, wenn man sich daran erinnert, dass wir von einem Junkie reden, der eigentlich gar nicht arbeiten konnte. Schon gar nicht in den genannten Berufen. Er hat sie nur zum Schein ausgeübt, um – siehe seine Lobbyfirma – Geld von seinen „Klienten“ zu kassieren, um Papa Joe zu motivieren, die gewünschten Gesetze zu fördern.

Dort heuerte Hunter Biden 2014 über einen Bekannten an – obwohl sein Vater von Präsident Barack Obama mit den Beziehungen zur Ukraine betraut worden war, die gerade die Euromaidan-Revolution erlebt hatte. Biden drängte im Namen der USA darauf, nach dem Wechsel der Regierung die Korruption im Land effektiver zu bekämpfen. Infolgedessen wurde der ukrainische Generalstaatsanwalt entlassen – der unter anderem gegen den Burisma-Chef wegen des Verdachts der Vorteilsnahme ermittelt hatte.

Burisma, da wird es interessant. Hunter Biden war bei dem ukrainischen Gaskonzern Burisma von 2014 bis 2019 im Vorstand und hat dafür 50.000 Dollar monatlich kassiert. Wir erinnern uns: **Ab spätestens 2015 war Hunter Biden Crack-süchtig und überhaupt nicht mehr arbeitsfähig.**

Journalisten müssten in so einem Fall die Frage stellen, wofür Hunter das Geld kassiert hat, wenn er überhaupt keine Gegenleistung dafür erbringen konnte. Aber die Autorin des „Zeit“-Artikels ist offensichtlich keine Journalistin, denn sie geht darüber hinweg, ohne Fragen zu stellen.

Wofür Hunter das Geld bekommen hat, ist offensichtlich: **Der ukrainische Eigentümer von Burisma hatte Strafverfahren wegen Korruption, Geldwäsche und anderem am Hals.** Hunter Biden hat das Geld bekommen, damit sein Vater die schützende Hand über ihn hält und für die Einstellung der Strafverfahren sorgt. Und genau das hat Joe Biden auch getan, indem er dem ukrainischen

Generalstaatsanwalt Korruption vorgeworfen hat (die sich bis heute nicht bestätigt hat) und die ukrainische Regierung gezwungen hat, **den Generalstaatsanwalt zu feuern** und gegen einen „netteren“ Generalstaatsanwalt auszutauschen. Das hat Joe Biden später auch ganz stolz öffentlich erzählt.

Joe Biden Admits to Getting Ukrainian Prosecutor who Investigated Son Fired

Die damalige ukrainische Regierung hat gehorcht und der neue Generalstaatsanwalt Luzenko hat alle Verfahren gegen Burisma eingestellt. Da die Strafverfahren nach Selenskys Wahl zum ukrainischen Präsidenten von einem neuen Generalstaatsanwalt noch einmal eröffnet wurden, gab es 2019 einige unruhige Minuten für Biden, aber da sind die Demokraten beigesprungen und haben behauptet, Trump habe Selensky erpresst und das Amtsenthebungsverfahren begonnen, **um medial von den Vorgängen in der Ukraine abzulenken.**

Mit Erfolg: Selensky hat einige Monate später wieder den Generalstaatsanwalt ausgetauscht und **der neue Generalstaatsanwalt hat als erste Amtshandlung die Verfahren gegen Burisma wieder eingestellt.** Dafür hat Joe Biden ihm im Februar 2021, also nur wenige Wochen nach seinem Amtsantritt als US-Präsident, einen Orden verleihen lassen. Das ist kein Scherz, Sie können die Details [hier nachlesen](#).

Davon weiß der Leser der „Zeit“ jedoch nichts und die „Zeit“ wiegelt sofort von dem erwähnten Verdacht auf Vorteilsnahme ab:

Nach allem, was man heute weiß, war das Zufall. Aber rückblickend machen Details wie dieses es den Republikanern und der New York Post als ihrem Sprachrohr nur zu leicht, das Ganze anders zu zeichnen: so nämlich, dass es wechselseitige Vorteile gegeben habe im Dreieck Vater-Sohn-Unternehmen.

Danach kommt ein neues Thema in dem „Zeit“-Artikel:

2015 gab Hunter Biden ein Spendendinner in New York, bei dem auch sein Vater vorbeischaute. Anwesend war auch ein gewisser Wadym Poscharskyj, ein hochrangiger Burisma-Manager. Er schrieb später jene Mail, mit der die New York Post ihre Geschichte aufmachte, und bedankte sich bei Hunter Biden für die Gelegenheit, dessen Vater kennengelernt zu haben. Biden soll an jenem Abend nur kurz da gewesen sein, um Hunter zu sehen, und mit Poscharskyj gar nicht gesprochen haben.

Wieder das bekannte Stilmittel der Propaganda: die suggerierenden Formulierungen: „Biden soll an jenem Abend nur kurz da gewesen sein...“

Wir haben hier die Tatsache, dass es die Dankesmail gibt. Dagegen setzt die „Zeit“ die Formulierung, „Biden soll an jenem Abend nur kurz da gewesen sein...“, um von der Tatsache abzulenken, dass Hunter offensichtlich seine Position als Sohn des Vizepräsidenten zu seinem eigenen Vorteil genutzt hat. Und dass der Burisma-

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4
Manager Hunter die Dankesmail geschrieben hat, ohne mit Joe Biden gesprochen zu haben...? „Zeit“-Leser sollen das offenbar glauben, ich glaube es nicht.

Aber es kommt noch besser:

Für das Gegenteil gibt es keinerlei Indizien, in Bidens Terminkalender war das Treffen nicht vermerkt, und ob Hunter sich vom Auftritt seines Vaters erhofft hatte, bei Burisma zu punkten, weiß nur er allein. Ein Nachteil, so viel kann man sich erschließen, war es wiederum auch nicht. Immerhin blieb Hunter Biden bis 2019 bei Burisma, man zahlte ihm rund 600.000 Dollar im Jahr. Nicht genug allerdings, um seine Ausgaben für Miete, Alimente und – wie er später selbst zugab – Suchtmittel zu decken. Er blieb Steuern schuldig und verschwieg beim Kauf einer Waffe seinen Drogenkonsum. Wegen beidem ermitteln jetzt die Strafverfolgungsbehörden, nicht aber wegen der Verbindungen in die Ukraine.

Der Absatz beginnt mit „Für das Gegenteil gibt es keinerlei Indizien“, was nicht stimmt, denn es gibt ja die Dankesmail, die ich nicht nur als Indiz, sondern fast schon als Beweis werte, denn warum sollte sich der Burisma-Manager bei Hunter für ein Treffen mit Joe Biden bedanken, wenn es gar keins gegeben hat?

Danach kommt in dem Absatz ein weiteres, sehr wichtiges Stilmittel der Propaganda der westlichen Medien zum Zuge. Erst jetzt, nachdem der „Zeit“-Leser durch viele suggestive Formulierungen und Desinformationen in die richtige Stimmung gebracht wurde, kommen die Informationen, die zum Verständnis an den Anfang des Artikels gehört hätten: Die 50.000 Dollar Monatsgehalt (also 600.000 Dollar Jahresgehalt), die Hunter Biden von Burisma bekommen hat, während er auf Crack war und gar nicht für Burisma arbeiten konnte.

Aber da die „Zeit“ diese Dinge bewusst nicht im Zusammenhang erwähnt, bemerkt kaum ein Leser des „Zeit“-Artikels, dass da etwas nicht stimmen kann.

Für die Erzählung von der Regierungshauptstadt Washington als „Sumpf“, die die Republikaner unermüdlich vorantreiben, sind sie trotzdem Gold wert. Eine weitaus größere Rolle für die Untersuchungen im Repräsentantenhaus dürfte aber noch ein anderes Land spielen, in dem Hunter Biden in den vergangenen Jahren plötzlich Geschäftsbeziehungen knüpfte: China.

Dieser Absatz ist wieder Füllstoff ohne neue Informationen. Er soll dem Leser lediglich nochmal in den Kopf hämmern, dass die Republikaner nur eine politische Kampagne gegen Joe und Hunter Biden fahren, für die es keinerlei objektive Grundlagen gibt.

Zwischen 2017 und 2018 zahlte CEFC, ein chinesisches Energieunternehmen, fast fünf Millionen Dollar für ein Flüssiggasprojekt in den USA, das Hunter

und sein Onkel James – Joe Bidens Bruder – vermitteln sollten, einen Diamanten gab es dazu als Geschenk direkt auf Hunters Hotelzimmer. Das Projekt wurde nie realisiert; die chinesischen Kontaktmänner wurden später wegen Korruptionsvorwürfen in anderen Fällen verhaftet, einer in den USA und einer in China. Auch hier spielt der Laptop wieder eine Rolle: In E-Mails von CEFC soll von einem Anteil von zehn Prozent für jemanden die Rede sein, der dort „**the big guy**“ genannt wird, der große Mann. Und damit, so behaupten es die Republikaner um James Comer, den neuen Vorsitzenden des Parlamentarischen Kontrollgremiums, könne nur Joe Biden gemeint sein.

Hunter Biden hat also mit Chinesen gearbeitet, die wegen Korruption verurteilt wurden und diese Chinesen haben fünf Millionen Dollar bezahlt und Hunter Biden einen Diamanten geschenkt.

Wofür eigentlich?

Die Frage stellt die „Zeit“ nicht, **dabei bestätigt allein dieser Diamant, dass Hunter korrupt ist.** Auch sehr reiche Chinesen verschenken nämlich nicht grundlos und ohne Gegenleistung Diamanten.

In der Tat haben die Mails, in denen „**the big guy**“ erwähnt wird, der bei allen Geschäften einen Anteil von zehn Prozent kassiert hat, außerhalb der westlichen Medienblase viel Wirbel gemacht, denn wer bitte schön könnte damit gemeint sein, wenn nicht **Joe Biden?**

Darauf gab es auf dem Laptop auch deutliche Hinweise, denn in einem auf dem Laptop gefunden Chat beklagen sich Hunter und andere Familienmitglieder untereinander darüber, dass „Papa“ immer so große Anteile vom Kuchen, also die zehn Prozent, haben will.

Aber das muss der „Zeit“-Leser ja nicht wissen, weshalb die „Zeit“ wieder das Mittel der suggestiven Formulierungen und des Konjunktivs nutzt, und es als Behauptung der Republikaner bezeichnet, dass nur Joe Biden mit „the big guy“ gemeint sein „könne“.

Die „Zeit“ entschärft das aber noch weiter:

Biden bestreitet jedwede Kenntnis davon, und auch hier gilt: Es gibt keine Indizien für das Gegenteil. Aber natürlich ist allein die Tatsache brisant, dass China für den Präsidenten außen- wie sicherheitspolitisch zentrale Bedeutung hat und zwei seiner Familienmitglieder dort Millionengeschäfte machten.

Wieder das schon gesehene Prinzip: „Es gibt keine Indizien für das Gegenteil“

Nein, aber es gibt sehr dicke Indizien und sogar Beweise auf dem Laptop dafür, dass die Geschichte über „the big guy“ Joe Biden und seine zehn Prozent wahr ist. Aber das hat die „Zeit“ ihren Lesern ja verschwiegen, weshalb die Leser bei diesem Absatz nicht misstrauisch werden.

Ein damals mehrheitlich von den Republikanern besetzter Senat fand bei einer Untersuchung 2020 keine Hinweise auf ein Fehlverhalten Bidens in Bezug auf Hunters Beziehungen zu CEFC; im Übrigen auch nicht in Sachen Burisma. Wohl aber, schrieben die Senatorinnen und Senatoren damals in ihrem Bericht, habe Hunter Biden „von der Vizepräsidentschaft Joe Bidens profitiert“. Und sie ließen keinen Zweifel daran, dass sie trotz der Beweislage nicht von ihrer Sicht abrücken wollten, es gehe hier nicht mit rechten Dingen zu: **Hunter Biden sei ein „Protegé“ des Secret Service gewesen, während er bei Burisma arbeitete, Interessenkonflikte seien „ignoriert“ worden.**

Das mit der Untersuchung 2020 ist in der Tat interessant, denn ich habe seinerzeit mehrmals Alexander Onischenko interviewt, der zuvor die rechte Hand des ukrainischen Präsidenten Poroschenko gewesen ist und auch Hunter Biden persönlich kennengelernt hat. Er kannte alle Details der Biden-„Geschäfte“ in der Ukraine. Onischenko sollte bei der Untersuchung aussagen, was dann aber abgesagt wurde. Die Untersuchung wurde aus nicht bekannten Gründen, im Sommer 2020 plötzlich regelrecht abgebrochen.

Allerdings lügt die „Zeit“, wenn sie behauptet, die Untersuchung 2020 habe keine Hinweise auf ein Fehlverhalten Bidens geliefert, denn das Gegenteil ist der Fall. Es gab sehr viele Hinweise und offene Fragen. In [diesem Artikel](#) habe ich damals sowohl das Ergebnis der Untersuchung verlinkt, als auch die dazu veröffentlichte Kurzzusammenfassung übersetzt, die eindeutig belegt, **dass die „Zeit“ mit dieser Aussage dreist lügt.**

Das Narrativ, das da mitschwingt, hatte Trump wesentlich freimütiger verbreitet: Die Biden-Familie sei korrumpiert. Nun, da die Republikaner die Mehrheit im Repräsentantenhaus und Zugriff auf dessen Möglichkeiten zu parlamentarischen Untersuchungen haben, nutzen sie die Chance, um dieses Narrativ erneut groß zu machen – und das noch wesentlich aggressiver als zuvor. Geht es doch auch darum, den Demokraten die Amtsenthebungsverfahren heimzuzahlen, die diese gegen Trump anstrebten.

Ja, nach allem, was bekannt ist, sage auch ich, **dass die Biden-Familie „korrumpiert“ ist.** Ich bin sogar noch deutlicher und nenne sie „hochgradig korrupt“, wie alleine der oben schon erwähnte Artikel von Politico darüber zeigt, der allerdings lange vor der Präsidentschaft von Joe Biden erschienen ist. Ich habe den Politico-Artikel vor einiger Zeit auf Deutsch zusammengefasst, diese Zusammenfassung **[können Sie hier lesen](#)** und danach selbst entscheiden, wie Sie die Biden-Familie betiteln würden.

Ein drogensüchtiger Sohn wäre für einen Präsidenten schon Problem genug gewesen, aber Hunter Biden – der inzwischen laut eigenen Aussagen clean ist – mit seinen Geschäften und seinem Leben hart an der Grenze der Legalität ist der Alptraum jedes Regierungsberaters. Mit seinem Vater, so sagen es beide, spricht er kaum über Geschäftliches. Zur Zielscheibe politischer Angriffe hat er ihn dennoch gemacht.

Wieder glaubt die „Zeit“ es blind (und ihre Leser sollen das auch tun), wenn Vater und Sohn Biden behaupten, sie hätten nie über Hunters Geschäfte gesprochen. Die Mails auf dem Laptop beweisen das Gegenteil, was die „Zeit“ aber verschweigt.

Der „Zeit“-Artikel endet mit folgendem Absatz:

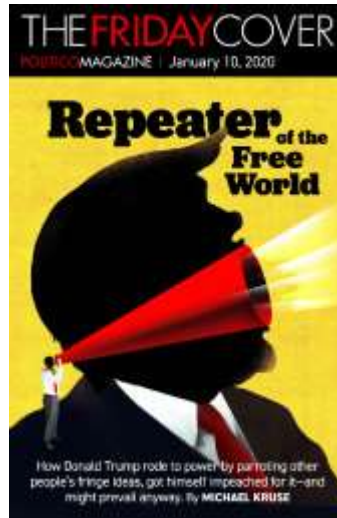
„Ich hoffe, du weißt, was du da tust“, soll Biden zu Hunter gesagt haben, als der zu Burisma gewechselt war. Im Nachhinein dürfte er sich wünschen, er wäre deutlicher geworden.

Wieder „soll“ Joe das zu seinem Sohn gesagt haben, dabei stellt die „Zeit“ wieder nicht die Frage, wofür Burisma dem damals arbeitsunfähigen Crack-Junkie Hunter eigentlich den Vorstandsposten gegeben und ihm 50.000 Dollar monatlich bezahlt hat. Und sie fragt auch nicht, wie und warum Hunter genau zu dem Zeitpunkt an den Job bei Burisma gekommen ist, als Joe von Präsident Obama zum Ukraine-Beauftragten der US-Regierung ernannt wurde.

Damit endet dieser sehr lange Artikel und ich bedanke mich, bei dem Leser, der mich auf dieses bei der „Zeit“ erschienene „Meisterwerk“ der Propaganda aufmerksam gemacht hat. Ich hoffe, das war ein lehrreicher und interessanter Artikel für Sie, liebe Leser!

In meinem neuen Buch „Putins Plan – Mit Europa und den USA endet die Welt nicht – Wie das westliche System gerade selbst zerstört“ gehe ich der Frage, worum es in dem Endkampf der Systeme – den wir gerade erleben – wirklich geht. Wir erleben nichts weniger als den Kampf zweier Systeme, in dem Vladimir Putin der Welt eine Alternative zum neoliberalen Globalismus anbietet. Wurden die Bürger im Westen gefragt, ob sie all das wollen, ob sie zu Gunsten des neoliberalen Globalismus auf ihren Wohlstand und ihre Freiheiten verzichten wollen

Biden, Inc.: How 'Middle Class' Joe's family cashed in on the family name - POLITICO Magazine



Ben Schreckinger ist Reporter für POLITICO.

Der Tag, an dem die **Bidens Paradigm Global Advisors übernahmen**, war ein denkwürdiger Tag.

Im Spätsommer 2006 kauften Joe Bidens Sohn Hunter und Joes jüngerer Bruder James die Firma. An ihrem ersten Arbeitstag tauchten sie mit Joes anderem Sohn Beau und zwei großen Männern auf und befahlen dem **Compliance-Chef des Hedgefonds**, seinen Präsidenten zu entlassen, so ein anwesender Paradigm-Manager.

Nach der Entlassung eskortierten die beiden großen Männer den Präsidenten des Fonds aus dem Büro der Firma in Midtown Manhattan, und James Biden legte seine Vision für die Zukunft des Fonds dar. "Machen Sie sich keine Sorgen um Investoren", sagte er laut der Exekutive, die unter der Bedingung der Anonymität sprach und Angst vor Vergeltungsmaßnahmen anführte. **"Wir haben Leute auf der ganzen Welt, die in Joe Biden investieren wollen."**

Zu dieser Zeit war der Senator nur wenige Monate davon entfernt, sowohl den Vorsitz des Senatsausschusses für auswärtige Beziehungen zu übernehmen als auch seine zweite Präsidentschaftskandidatur zu starten. Laut der Exekutive machte James Biden deutlich, dass er den Fonds als eine Möglichkeit betrachtete, Geld von reichen Ausländern zu nehmen, die seinem älteren Bruder oder seinem Wahlkampfkonto kein Geld legal geben konnten. "Wir haben Investoren in einer Reihe von 747ern, die mit Bargeld gefüllt sind, um in dieses Unternehmen zu investieren", erinnert sich der Manager an James Bidens.

Dies, erinnerte sich die Exekutive, wurde Beau Biden, der damals für das Amt des Generalstaatsanwalts von Delaware kandidierte, leuchtend rot. Er sagte zu seinem Onkel: "Das kann diesen Raum nie wieder verlassen, und wenn du es jemals wieder sagst, werde ich nichts damit zu tun haben."

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

Ein Sprecher von James und Hunter Biden sagte, dass eine solche Episode nie stattgefunden habe. Beau Biden starb 2015 im Alter von 46 Jahren.

Aber die Erinnerung an einen Versuch, von Joes politischen Verbindungen zu profitieren, stimmt mit anderen Berichten überein, die von anderen ehemaligen Führungskräften des Fonds zur Verfügung gestellt wurden.

Paradigma: Betrugsvorwürfe gegen Biden-Familie

Three former Paradigm executives said James and Hunter Biden also sought to capitalize on Joe's strong ties to labor unions in the hopes of landing investments from them; Charles Provini, who briefly served as Paradigm's president, said both James and Hunter repeatedly cited Joe's political ties when they recruited him to work for the fund. "I was told because of his relationships with the unions that they felt as though it would be favorably looked upon to invest in the fund as long as it was a good fund," Provini recalled.

Documents submitted as part of a legal dispute over Paradigm's acquisition show James Biden planned to solicit investments for it from union pension funds. A spokesman for James and Hunter said they did not end up marketing the fund to unions.

Während Joe Biden für die demokratische Präsidentschaftsnominierung kandidiert, mit dem Argument, dass er die schwindende Basis der Arbeiteranhänger der Partei stark ansprechen kann, hat der Kandidat oft darauf hingewiesen, dass er durch seine Jahrzehnte in der Politik nicht reich geworden ist. Noch im Jahr 2009 betrug sein Nettovermögen weniger als 30.000 US-Dollar, obwohl er in den letzten Jahren Millionen mit Buchverkäufen und Vortragshonoraren verdient hat. Er bezeichnet sich selbst als "Middle-Class Joe" und präsentiert sich als Korrektiv zu einem System, das von Finanziers und vernetzten Wirtschaftseliten manipuliert wird.

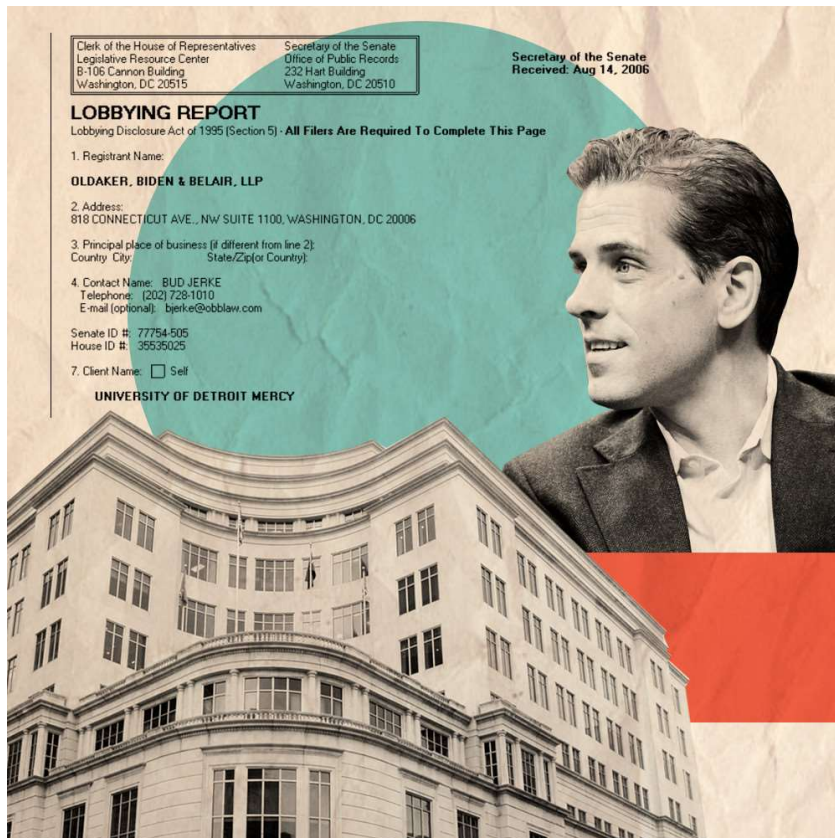
Bidens Image als geradliniger Mann des Volkes wird jedoch durch die Karrieren seines Sohnes und Bruders getrübt, die eine lange Erfolgsbilanz beim Abschluss oder der Suche nach Geschäften haben, die von seinem Namen profitieren. Es gibt keine Beweise dafür, dass Joe Biden seine Macht unangemessen genutzt oder Maßnahmen ergriffen hat, um seinen Verwandten in Bezug auf diese Unternehmungen zu helfen. Interviews, Gerichtsakten, Regierungsakten und Nachrichtenberichte zeigen jedoch, dass einige Mitglieder der Biden-Familie Wirtschaft und Politik über fast ein halbes Jahrhundert hinweg konsequent vermischt haben und sich von einem Geschäft zum nächsten bewegt haben, als Joes Statur in Washington wuchs.

Keines der Projekte scheint ein durchschlagender Erfolg gewesen zu sein, und Bidens Verwandte wurden nicht wegen kriminellen Fehlverhaltens in ihren Geschäften angeklagt. Aber im Laufe der Jahre wurden mehrere ihrer Partner und Mitarbeiter angeklagt oder verurteilt. Die Geschäfte haben Joe eine unerwünschte Prüfung eingebracht und drohen, von seiner Präsidentschaftskandidatur abzulenken.

Ein Sprecher von Bidens Kampagne, Andrew Bates, lehnte es ab, diese Geschichte zu kommentieren. Ein Sprecher von James und Hunter bestritt mehrere spezifische Erinnerungen

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4
ehemaliger Paradigm-Führungskräfte, ging aber nicht auf allgemeinere Fragen zu ihren
Geschäftsbeziehungen ein.

Ihre Unternehmungen haben über fast ein halbes Jahrhundert hinweg regelmäßig
Interessenkonflikte aufgeworfen und die Biden-Familie in potenziell kompromittierende
Assoziationen gebracht. Diese Untersuchung bietet die bisher umfassendste Darstellung der
politisch gefärbten Geschäftsaktivitäten von Bidens Bruder und Sohn und ist das erste Mal,
dass ehemalige Mitarbeiter von James und Hunter behaupten, dass das Paar explizit versuchte,
mit Joes politischen Verbindungen Geld zu verdienen.



Links: Die MBNA-Unternehmenszentrale in Wilmington, Del. Rechts: Hunter Biden im Jahr
2010. | Politico Illustration; AP

Innerhalb weniger Wochen nach dem Treffen bei Paradigm Global Advisors gewann Beau
Biden sein Rennen um den Posten des Generalstaatsanwalts von Delaware und stellte nie
irgendwelche aufgezeichneten Verbindungen zu Paradigm her. Seine politische Karriere hielt
ihn von den geschäftlichen Bemühungen seines Bruders und Onkels fern.

James und Hunter sind eine andere Geschichte. Es gibt keinen Hinweis darauf, dass es den
Bidens jemals gelungen ist, neues ausländisches Geld in den Fonds zu bringen, aber ihre
Beteiligung an Paradigm, die die letzten zwei Jahre von Joes Senatskarriere und die ersten
zwei Jahre seiner Vizepräsidentschaft umfasste, war aus anderen Gründen problematisch: In
der fünfjährigen Amtszeit von James und Hunter wurde Paradigm mit einer Reihe von
angeblichen und bestätigten Betrugereien in Verbindung gebracht, einschließlich Allen

Stanfords Multimilliarden-Dollar-Schneeballsystem, während sie versuchen, die politischen Verbündeten ihres mächtigen Verwandten zur Finanzierung zu nutzen.

Das Muster zweifelhafter Verbindungen und möglicher Interessenkonflikte setzte sich später mit Hunters Auslandsgeschäften fort, was ihn zu einer lukrativen Berufung in den Vorstand einer ukrainischen Ölgesellschaft und zu Geschäften mit dem chinesischen Staat verbundenen Firmen führte. Aber es begann viel früher.

James Biden, gesellschaftlich bekannt als Jimmy, ist sieben Jahre jünger als Joe und ein toter Ringer für seinen berühmten älteren Bruder. Er arbeitete als Verkäufer und diente 1972 als Finanzvorsitzender von Joes erster Senatskampagne, bevor er eine Karriere als Serienunternehmer begann.

In den 1970er Jahren, als Joe in den Senat eintrat und einen Sitz im Bankenausschuss einnahm, **erhielt James ungewöhnlich großzügige Kredite von Kreditgebern, die später mit regulatorischen Problemen des Bundes konfrontiert waren**. Joe Biden stand in Kontakt mit zwei dieser Banken über die Kredite seines Bruders, einmal, um einen Bankmanager zu beschimpfen, weil er seinen Namen genannt hatte, um überfällige Zahlungen einzutreiben.

In den 1990er Jahren engagierte eine Gruppe von Anwälten aus Mississippi James, um ihre Interessen in Washington zu fördern, als sie die Unterstützung des Kongresses für eine Tabak-Mega-Siedlung suchte. Ein Jahrzehnt später unterstützten diese Mississippi-Kontakte Joes Präsidentschaftskandidatur - sie veranstalteten eine Spendenaktion für ihn und nahmen eine Einladung an, Joe zu einem hochkarätigen Abendessen in Washington zu begleiten -, während sie sich gleichzeitig darauf vorbereiteten, eine Lobbyfirma mit James und seiner Frau Sara zu gründen. Die Pläne für die Firma verliefen im Sande, als die Mississippianer wegen eines unabhängigen Bestechungsschemas verhaftet und dann inhaftiert wurden.

Während der Obama-Jahre, einige Monate nachdem James als Führungskraft in eine Baufirma eingetreten war, **erhielt die Firma einen Auftrag im Wert von mehr als einer Milliarde Dollar für den Bau von Häusern im Irak, während Joe die US-geführte Besetzung dieses Landes überwachte**.

Auf dem Weg dorthin tat sich James mit seinem Neffen Hunter zusammen, dem jüngeren von Joes beiden Söhnen. Als Absolvent der Georgetown University und der Yale Law School hat Hunter, 49, mit Drogenmissbrauch zu kämpfen, während er zwischen Bemühungen in Recht, Wirtschaft und Politik hüpfte.

In den frühen 2000er Jahren, bevor er mit seinem Onkel zusammenarbeitete, hatte Hunter eine **Lobbying-Praxis** eröffnet, die Kunden mit Interessen anzog, **die sich mit Joes Ausschussaufgaben und legislativen Prioritäten überschneiden**. Vor der zweiten Präsidentschaftskandidatur seines Vaters stieg er mit James in das Hedgefondsgeschäft ein.

Diese Verstrickungen könnten die Demokraten vor Probleme stellen, wenn sie versuchen, einen Kontrast zu Präsident Donald Trump zu ziehen, den sie der Korruption beschuldigen, weil er Politik mit den geschäftlichen Unternehmungen seiner eigenen Familie vermischt.

"Joe Biden muss erkennen, dass es ein Problem ist", sagte Richard Painter, ein ehemaliger Chef-Ethikanwalt des Weißen Hauses in der George W. Bush-Ära, der kürzlich Demokrat wurde. Painter sagte, Biden solle versprechen, dass er, wenn er zum Präsidenten gewählt würde, seine Verwandten bitten würde, von Geschäftspraktiken Abstand zu nehmen, die ethische Zwickmühlen aufwerfen könnten, wie z.B. die Aufnahme ausländischer Finanzierungsquellen.

"Du kannst deine Brüder nicht kontrollieren. Du kannst deinen erwachsenen Sohn nicht kontrollieren. Aber Sie können einige Firewalls in Ihrem eigenen Büro einrichten", sagte Painter.

SKANDALGEPLAGTER HEDGEFONDS

Paradigm war die Idee von James Park, einem Schwiegersohn des Milliardärs Sun Myung Moon, der behauptete, der Messias zu sein und die Vereinigungsbewegung gründete, eine religiöse Gruppe, die oft beschuldigt wird, ein Kult zu sein und deren Mitglieder als Moonies bekannt sind. Paradigm wurde 1989 von Park gegründet und war ein früherer Marktteilnehmer in der Hedgefondsbranche und einer der ersten Dachfonds - das heißt, ein Hedgefonds, der in andere Hedgefonds investierte.

Das Engagement Bidens begann im Januar 2006. James Biden rief Anthony Lotito, einen New Yorker Finanzberater, an und sagte, sein älterer Bruder Joe wolle, dass sein Sohn Hunter einen Job außerhalb der Lobbyarbeit finde, um seine geplante Präsidentschaftskampagne nicht zu beschädigen, so eine Klage, die Lotito später bei einem New Yorker Gericht eingereicht hatte, nachdem sich seine Beziehung zu James und Hunter verschlechtert hatte.

In einer eigenen Gerichtsakte bestritten James und Hunter, dass ein solcher Anruf wie beschrieben stattgefunden habe, aber es ist unbestritten, dass Lotito, James und Hunter bald gemeinsam einen Kauf von Paradigm prüften.

Laut Gerichtsakten waren James Biden und Lotito Jahre zuvor von Tom Scotto, einem ehemaligen Präsidenten der New Yorker Detectives 'Endowment Association, einer Gewerkschaft, um das Jahr 2002 vorgestellt worden. Ein Jahr zuvor war Scotto vom Bund zum nicht angeklagten Mitverschwörer ernannt worden **Staatsanwälte in einem System der organisierten Kriminalität – das damals als größter Wertpapierbetrug in der Geschichte der USA bezeichnet wurde** –, um Gewerkschaftsführer zu bestechen, um Zugang zu gewerkschaftlichen Pensionsfonds zu erhalten. Scotto, der damals ein Fehlverhalten bestritt, lehnte es ab, sich zu seiner Beziehung zu James Biden und Lotito zu äußern.

Nach ihrer Einführung begann eine Firma von Lotito, Globex Financial Advisors, Geschäfte mit einer von James, Lion Hall Group, zu tätigen. Laut Gerichtsakten gründeten Lotito und Biden später gemeinsam eine Firma namens Americore International Security, eine private Sicherheitsfirma. Über Americore ist nicht viel bekannt, obwohl James Biden in Gerichtsakten sagte, dass das Geschäft nicht erfolgreich war.

Lotito antwortete nicht auf Anfragen nach Kommentaren.

Bis 2006 hatten Lotito, James und Hunter einen Kauf von Paradigm im Auge.

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

James und Hunter brachten Larry Rasky, einen Lobbyisten und langjährigen Biden-Berater, hinzu, der laut Gerichtsakten zu einem bestimmten Zeitpunkt eine Finanzierung in Höhe von 1 Million US-Dollar bereitstellen wollte. Rasky antwortete nicht auf eine Bitte um Stellungnahme. Sie erhielten auch eine Finanzierung in Höhe von 1 Million US-Dollar von SimmonsCooper, einer Anwaltskanzlei in der Gegend von St. Louis mit einer florierenden Praxis, die Asbestopfer vertritt. Partner der Kanzlei hatten sich mit den Biden-Söhnen angefreundet, Geschäfte an Beaus Anwaltskanzlei in Delaware und Spenden an Bidens Wahlkampfkasse geleitet. Die Interessen von SimmonsCooper stimmten mit den Ansichten von Joe Biden überein. Er war ein prominenter Gegner der Einrichtung eines Asbest-Treuhandfonds, einer Maßnahme, die Klagen im Zusammenhang mit den krebserregenden Fasern verkürzt hätte.

Die Dinge wurden schnell chaotisch. Die potenziellen Käufer stellten fest, dass der Fonds aufgrund eines Buchhaltungstricks nur einen Bruchteil der 1,5 Milliarden US-Dollar an verwaltetem Vermögen hatte, die er laut Gerichtsakten behauptete. James und Hunter entdeckten auch, dass der Anwalt, den das Trio auf Empfehlung von Lotito eingestellt hatte, um den Kauf zu untersuchen, John Fasciana, laut Gerichtsakten kürzlich wegen [Betrugs in 12 Fällen](#) verurteilt worden war.

Fasciana lehnte eine Stellungnahme unter Berufung auf die Vertraulichkeitsregeln zwischen Anwalt und Mandant ab. Nachrichten, die unter einer Nummer hinterlassen wurden, die auf den Namen von Lotito angegeben ist, wurden nicht zurückgegeben.

Trotz der Probleme mit dem Fonds und der sich verschlechternden Beziehungen zu Lotito trieben James und Hunter die Übernahme von Paradigm voran. Sie kauften den Fonds ohne ihn im August 2006, nicht für Bargeld, sondern für einen Schuldschein in Höhe von 8,1 Millionen Dollar.

Lotito verklagte James und Hunter später vor dem New Yorker Staatsgericht und beschuldigte sie, Paradigm hinter seinem Rücken betrügerisch erworben zu haben. Lotito behauptete in seiner Beschwerde, dass Hunter einen Arbeitsvertrag mit Paradigm abgeschlossen habe, der Hunter berechtigte, ein Jahresgehalt von 1,2 Millionen US-Dollar zu beziehen.

James und Hunter klagten gegen, und James erklärte in einer eidesstattlichen Erklärung, dass er, Hunter und eine Firma, die sie mit Lotito gegründet hatten, bei ihrem ersten Versuch, Paradigm zu erwerben, 1,3 Millionen Dollar verloren hatten. Alle Parteien ließen ihre Ansprüche im Dezember 2008 freiwillig fallen.

Laut einer Vereinbarung, die Lotito und James im Mai 2006 mit Paradigm getroffen hatten und die später in ihrem Gerichtsstreit auftauchte, hatten sie geplant, ihre Verbindungen zu gewerkschaftlichen Pensionsfonds zu nutzen, die dem Taft-Hartley-Gesetz von 1947 unterliegen, das Gewerkschaften reguliert, um neue Investitionen an Paradigm zu lenken.

Die Dokumente bestätigen die Erinnerungen der drei Führungskräfte, die sagten, James und Hunter versuchten, Joes Gewerkschaftsverbindungen anzuzapfen.

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

Zu einem Zeitpunkt, nachdem die Bidens den Fonds gekauft hatten, erinnerte sich einer der Führungskräfte, begannen Gruppen von Feuerwehrleuten, in kleinen Gruppen zu den Büros von Paradigm zu wandern und ihm Schecks über jeweils ein paar tausend Dollar zu hinterlassen, insgesamt etwa 10 im Laufe weniger Tage.

Feuerwehrgewerkschaften gehören seit Beginn seiner politischen Karriere zu Joe Bidens engsten politischen Verbündeten.

Der Paradigm-Manager sagte, dass die Schecks nie eingelöst wurden. Im Allgemeinen bedeuten gesetzliche Beschränkungen und Fondsrichtlinien, dass nur die Reichen direkt in Hedgefonds investieren können, und nur in viel höheren Schritten als ein paar tausend Dollar. Ein Sprecher von James und Hunter sagte, dass keine solche Episode aufgetreten sei.

Ein anderer ehemaliger Manager erinnerte daran, dass Paradigm Pläne zur Verfolgung von Taft-Hartley-Pensionsfonds wegen der Aussicht auf "wahrgenommene Konflikte" aufgegeben hatte.

Sobald James und Hunter – ohne Lotito – die Kontrolle über Paradigm übernommen hatten, ordneten sie die Entlassung des Präsidenten des Fonds, Stephane Farouze, an. Farouze, der sich mit dem früheren Eigentümer des Fonds in einem Streit über Eigenkapital befand, verklagte später James, Hunter und Lotito im Bundesstaat New York und beschuldigte sie, sich an einem "ausgeklügelten Plan" beteiligt zu haben, um ihn um seine Beteiligung an Paradigm zu betrügen. Farouze behauptete, dass James und Hunter einen Vertrag mit ihm abgeschlossen hätten, um seinen Anteil am Fonds aufzukaufen, ohne jemals die Absicht zu haben, sich daran zu halten, als Teil eines Tricks, seinen Anteil zu stehlen. Die Klage wurde abgewiesen. Farouze reagierte nicht auf Anfragen nach Kommentaren.

James und Hunter machten sich daran, den Fonds neu zu organisieren und Provini 2007 als Präsidenten einzusetzen.

<DOCUMENT>
<TYPE>EX-99.77B ACCT LTR
<SEQUENCE>2
<FILENAME>audit.txt
<TEXT>

REPORT OF INDEPENDENT REGISTERED PUBLIC ACCOUNTING FIRM

To the Members and Board of Directors of
PARADIGM Multi Strategy Fund I, LLC

In planning and performing our audit of the financial
statements of the PARADIGM Multi Strategy Fund I, LLC
as of December 31, 2007 and for the year then ended,
in accordance with the standards of the Public Company
Accounting Oversight Board (United States), we

considered the internal control over financial
reporting, but not the control over safeguarding
of assets, the control over the accuracy and
completeness of the underlying accounting data,
or the control over the fair presentation of the
financial statements.

we expressed our opinion

1. Failure to commence mailing of the Annual Reports to shareholders within 60 days after year-end as required by Rule 30a-2 of the Investment Company Act of 1940 and the Form N-CSR with the U.S. Securities Exchange Commission within 70 days after year-end as required by SEC regulations.
2. Failure to timely prepare financial statements.
3. Failure to reconcile Investment Advisors reimbursement of fund expenses.
4. Failure to reconcile and review cash account on a timely basis.
5. Failure to reconcile and review various other accounts on a timely basis.

This report is intended solely for the information and use of management, members and the Board of Directors of the PARADIGM Multi Strategy Fund I, LLC and the Securities and Exchange Commission and is not intended to be and should not be used by anyone other than these specified parties.

In den ersten Monaten der Bidens an der Spitze traf Paradigm eine Vereinbarung mit Longship Capital Management, einer New Yorker Investmentfirma, in der Longship als Anlageberater für Paradigm fungieren würde, so eine [Einreichung](#) der Securities and Exchange Commission. Die Vereinbarung brachte James und Hunter ins [Geschäft](#) mit Longship-Partner Brian Mathis, einem Veteranen des Clinton-Finanzministeriums und einem demokratischen Bündler, der mit Barack und Michelle Obama an der Harvard Law School befreundet war. Im März 2011 gehörte Mathis, der sich weigerte, sich zu äußern, zu den rund 30 Finanziers, die zu einem [umstrittenen](#) Treffen im Weißen Haus eingeladen wurden, um den Zustand der Wirtschaft zu diskutieren. Das Treffen wurde vom Democratic National Committee arrangiert und in Obamas öffentlichem Zeitplan ausgelassen. Es gibt keine Beweise dafür, dass Joe Biden an dem Treffen beteiligt war.

Um die Million Dollar zurückzuzahlen, die sie sich bei ihrem ersten, gescheiterten Übernahmeversuch von SimmonsCooper geliehen hatten, hatten James und Hunter einen Kredit von der WashingtonFirst Bank aufgenommen, die von einem von Hunters ehemaligen Lobbypartnern mitbegründet worden war. Ein ehemaliger WashingtonFirst-Manager sagte, James und Hunter hätten ihre Häuser für den Kredit verpfändet und beide hätten ihre Schulden nach mehreren Jahren zurückgezahlt.

In der Zwischenzeit verursachten diese Schulden Reibungen innerhalb von Paradigm.

An einem Punkt, sagte der Manager, rief Hunter ihn an und bat ihn, 21.000 Dollar an Firmengeldern für eine persönliche Hypothekenzahlung zu übergeben. Als die Exekutive sich weigerte und sagte, die Mittel würden benötigt, um die Betriebskosten zu decken, erinnerte er sich daran, dass Hunter - der kürzlich dem New Yorker [sagte](#), dass er den größten Teil seines Lebens damit verbracht hat, Gehaltsscheck zu Gehaltsscheck zu leben - antwortete, dass er sein Haus verlieren könnte.

"Hunter hat erhebliche Dollars aus dem Unternehmen genommen", sagte ein zweiter ehemaliger Paradigm-Manager und beschrieb die Rücknahmen als "halbregelmäßiges" Thema der Diskussion und Besorgnis innerhalb der Firma.

Eine dritte ehemalige Führungskraft bei Paradigm behauptete, dass James und Hunter zu einem bestimmten Zeitpunkt um 2008 oder 2009 herum **mehrere Millionen Dollar aus den Kassen von Paradigm für ihren eigenen Gebrauch abgehoben hätten**. Zu diesem Zeitpunkt "hatten die Bidens überhaupt keinen Zugang zum täglichen Betrieb von Paradigm", sagte diese Exekutive. "Das einzige, was die Bidens tun konnten, war, bezahlt zu werden oder Geld aus dem Hedgefonds zu verlangen." Die Exekutive sagte, die Bidens hätten das Recht, die Gelder abzuheben, und dass die Transaktion durch einen Anwalt genehmigt wurde.

Ein Sprecher von James und Hunter sagte, es habe keine derartigen Auszahlungen gegeben.

Eine unabhängige Prüfung des Fonds, die 2008 von der Firma Briggs, Bunting & Dougherty aus Philadelphia durchgeführt wurde, wurde bei der SEC eingereicht. Obwohl die Grundlage

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

für seine Feststellungen nicht im Detail angegeben wird, stellte die Prüfung Rechnungslegungsmängel bei Paradigm fest, darunter ein „Fehler bei der rechtzeitigen Erstellung von Jahresabschlüssen“ und ein „Fehler bei der Abstimmung der Erstattung von Fondskosten durch Anlageberater“.

Während James und Hunter Biden versuchten, in der Welt der Hochfinanz erfolgreich zu sein, bemühte sich Joe Biden um die Nominierung der Demokraten für die Präsidentschaft und wurde schließlich Barack Obamas Mitstreiter, nachdem seine eigene Bewerbung gescheitert war. Das Duo würde zum Sieg führen, zum Teil dadurch, dass es sich selbst als zuverlässige Verwalter einer Wirtschaft darstellte, die aufgrund eines fehlgeschlagenen Financial Engineering abwärts ging. Als der Wahltag näher rückte, übernahm die Regierung Fannie Mae und Freddie Mac, es gab einen Ansturm auf Geldmarktkonten, die Fed rettete AIG, und einige der größten Finanzinstitute des Landes standen am Rande des Zusammenbruchs. Am 29. September fiel der Dow Jones Industrial Average um 777 Punkte, damals der größte Tagesverlust in der Geschichte.

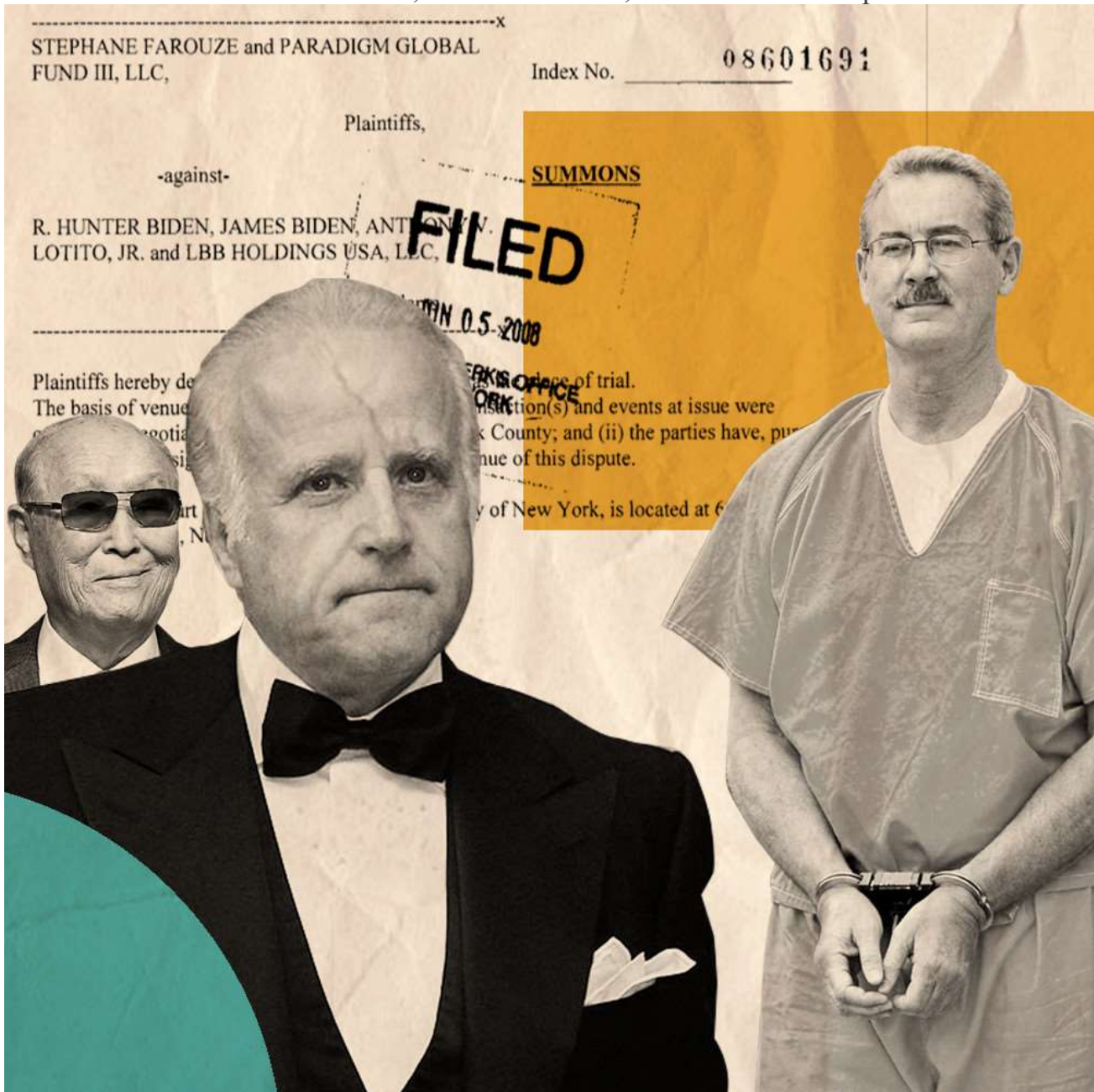
Dennis Tang, jetzt Dozent an der Columbia University, absolvierte in diesem Sommer ein Praktikum bei Paradigm. Er beschrieb ein Geschäft, das seltsam ruhig war, und sagte, dass seine Büros in diesem Sommer eine "Geisterstadt" waren, einschließlich des Septembertages, an dem Lehman Brothers zusammenbrach. "Es waren nur leere Schreibtische und leere Bloomberg-Terminals", sagte Tang.

Paradigm lief immer noch und würde bald Aufmerksamkeit für seine Verbindungen mit mehreren kriminellen Betrugereien erregen.

Im September 2008, als das Finanzsystem schmolz, registrierte eine Führungskraft von Paradigm den "Paradigm Stanford Capital Management Core Alternative Fund" bei der SEC. Der Fund of Hedge Funds stellte eine Partnerschaft mit der Firma von Allen Stanford dar.

Im Februar 2009, weniger als einen Monat nachdem Joe Biden als Vizepräsident vereidigt worden war und Hunter als [Ehenvorsitzender](#) des Eröffnungskomitees fungierte, wurde Stanford wegen eines Multimilliarden-Dollar-Schneeballsystems angeklagt, einem der größten in der Geschichte der USA. Paradigm wurde nicht beschuldigt, an dem Programm teilgenommen zu haben. Damals sagte ein Sprecher von Paradigm [dem](#) Wall Street Journal, dass es seine Beziehung zu Stanford beendet und angeboten habe, das Geld, das es von ihm erhalten habe, an einen gerichtlich bestellten Konkursverwalter zu übergeben.

Paradigm hatte auch Räume an Francesco Rusciano vermietet, dessen Ponta Negra-Fonds sowohl ein Büro als auch eine Telefonnummer mit Paradigm teilte. Im April 2009 [beschuldigte](#) die SEC Rusciano eines Multimillionen-Dollar-Betrugs. Er bekam ein [Jahr](#) Gefängnis. Es gibt keine Beweise dafür, dass Paradigm an dem Programm teilgenommen hat.



Links: Rev. Sun Myung Moon, Gründer der Vereinigungskirche. Mitte: Jim Biden. Rechts: Robert Allen Stanford im Bob Casey Federal Courthouse in Houston im Juni 2009. | Politico Illustration; Getty Images; AP

Es gab auch Vorwürfe, dass James und Hunters Nähe zur politischen Macht es ihnen ermöglichte, Geschäftspartner zu misshandeln.

In seiner Klage gegen Hunter und James behauptete Lotito, sie hätten sich in ihrem Streit mit Fasciana, dem später inhaftierten Anwalt, auf ihre politischen Verbindungen berufen. "Die Bidens **weigerten sich, die Rechnung zu bezahlen, und zitierten wiederholt ihre politischen Verbindungen und ihren Familienstatus als Grundlage für die Ablehnung der Verpflichtung**", behauptete Lotito in seiner Beschwerde. "Die Bidens drohten, ihre angeblichen Verbindungen zu einem ehemaligen US-Senator zu nutzen, um sich an einem Anwalt zu rächen, weil er darauf bestanden hatte, dass seine Rechnung bezahlt wird, **und behaupteten, dass der ehemalige Senator bereit sei, seinen Einfluss auf einen Bundesrichter geltend zu machen**, um den Anwalt in einem damals vor diesem Gericht anhängigen Verfahren zu benachteiligen." James und Hunter bestritten diese Vorwürfe.

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

Einen Monat nachdem Joe Biden zum Vizepräsidenten gewählt worden war, beschlagnahmte das Justizministerium das Gebäude, in dem sich die Büros von Paradigm befanden, 650 Fifth Ave., New York, New York, NY, und behauptete, dass es heimlich derselben iranischen Bank gehörte, die das Atomprogramm des Landes finanzierte. Im Jahr 2017 gewannen die USA einen Fall, der ihnen die Befugnis gab, das Gebäude zu verkaufen und den Erlös zugunsten von Terroropfern zu verwenden.

Laut einem der ehemaligen Paradigm-Führungskräfte waren viele der Mitarbeiter des Fonds Mitglieder der Vereinigungskirche, die etwa 30 Prozent der vorherrschenden Marktgehälter erhielten, weil sie die Arbeit für Park mit seiner Nähe zum verstorbenen Rev. Moon als Entschädigung an sich betrachteten.

James und Hunter begannen 2010 mit der Abwicklung des Fonds.

Ein anderer ehemaliger Manager sagte, negative Presse über Paradigms Verbindungen zu betrügerischen Geldern habe James und Hunter vor einer genaueren Prüfung von "potenziellen Interessenkonflikten oder Verbindungen zur Biden-Familie" gewarnt. Infolgedessen sagte die Exekutive: "Sie haben sich wirklich nur dafür entschieden, den Hedgefonds zu liquidieren und das Geld an die Investoren zurückzugeben." Der ehemalige WashingtonFirst-Manager sagte, James und Hunter hätten Paradigm geschlossen, weil die globale Rezession seine Einnahmen beeinträchtigt habe.

Sie haben nie neue Investoren gewonnen.

Laut einer [New Republic-Geschichte](#) aus dem Jahr 2013 über die Vereinigungskirche war Park, der nicht auf Anfragen nach Kommentaren reagierte, nie in der Lage, von James und Hunter den Schuldschein zu sammeln, mit dem sie den Fonds erworben hatten.

UNGEWÖHNLICHE KREDITE

Paradigm war nicht das erste Unternehmen der Biden-Familie, das scheiterte, nachdem es unerwünschte Aufmerksamkeit erregt hatte.

Im Jahr 1972 führte Joe mit seinem jüngeren Bruder, der für die Finanzen zuständig war, eine rauflustige Kampagne für den Senat. Die Bidens haben sich den Ruf erworben, eng verbunden und äußerst loyal zueinander zu sein. „Die Leute nannten [James] ‚The Hammer‘“, erklärte ein zukünftiger Mitarbeiter von ihm. „Er hämmerte auf den Tisch, bis die Leute zustimmten, Joes Kampagne Geld zu geben.“

Kaum saß der frischgebackene Gesetzgeber Joe Biden im Bankenausschuss des Senats, wurde James zum Begünstigten von Geschäftskrediten, die damals in Nachrichtenberichten als ungewöhnlich großzügig beschrieben wurden, da er relativ viel Geld mit wenig oder gar keinem Geld leihen konnte Sicherheiten und ein Mangel an einschlägiger Vorerfahrung.

Anfang 1973, kurz nach Joes Wahl in den Senat, beschlossen James Biden und ein Geschäftspartner, einen Nachtclub zu eröffnen.

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

Der **Club Seasons Change**, der sich in einem Einkaufszentrum in der Nähe der Staatsgrenze von Pennsylvania befindet, **würde schließlich scheitern und eine Schuldenspur und ein Rinnsal peinlicher Enthüllungen über seine Finanzierung hinterlassen.**

Das Paar hatte eine Reihe von Krediten über 80.000 \$, 60.000 \$ und 25.000 \$ von Wilmington's Farmers Bank erhalten. Mindestens einer dieser Kredite war unbesichert, was bedeutet, dass er nicht durch Sicherheiten abgesichert war, die beschlagnahmt werden könnten, wenn die Kreditnehmer ihre Zahlungen einstellten.

Als James anfang, seine Zahlungen zu verpassen und Zahlungsausfälle zu riskieren, wurde sein Bruder Joe wütend – auf die Bank.

„Was ich gerne wissen würde“, sagte der Junior-Senator 1977 gegenüber seiner Heimatzeitung, „ist, wie der für Kredite zuständige Typ es so weit kommen ließ.“

Die Zeitung ging dem nach: „**Die Antwort ist laut drei ehemaligen Beamten der in Schwierigkeiten geratenen Farmers Bank der Name Biden**“, berichtete Delaware's News Journal. Laut der Zeitung dachte die Bank, dass der Name des Senators Clubbesucher anziehen würde.

Es zog nicht genug an, um einen Gewinn zu erzielen, und 1975 hatte die Bank Probleme, von James Geld zu sammeln.

In diesem Jahr rief Joe Biden den Vorsitzenden von Farmers, A. Edwards Danforth, an, um sich über die Inkassopraktiken der Bank zu beschweren. Wie das News Journal später berichtete: „Nach dem Telefonanruf sagten die ehemaligen Bankangestellten, P. Gary Hastings, ein Vizepräsident, sei in Danforths Büro gerufen worden und habe ihm mitgeteilt, der Senator habe sich darüber beschwert, dass sein Bruder belästigt worden sei.“

Die Bidens teilten dem News Journal mit, dass der Senator den Anruf nur getätigt habe, weil die Bank James gesagt habe, dass ein Zahlungsausfall für Joe peinlich wäre. Danforth stimmte Joes Charakterisierung des Anrufs zu. „Sie haben versucht, mich als Knüppel zu benutzen“, beschwerte sich Joe gegenüber der Zeitung.

Eine andere mit der Farmers Bank verbundene Person, der politisch verbundene Finanzier Norman Rales, gewährte James Biden ein ungesichertes Darlehen.

Rales, der umfangreiche Geschäfte mit Farmers machte, verlängerte das Darlehen an James über Joe Bidens ehemalige Anwaltskanzlei Walsh, Monzack & Owens. Einer der Partner der Firma, John T. Owens, war ein Biden-Schwager, nachdem er Joes Schwester und politische Vertraute Valerie geheiratet hatte. Owens würde auch Partner im Nachtclub werden.

Diese ungewöhnlichen Vereinbarungen kamen ans Licht, nachdem die Farmers Bank 1976 fast zusammengebrochen war und die Federal Deposit Insurance Corporation gezwungen war, sie zu retten. Die Krise führte zu mehreren Untersuchungen der Kreditvergabepraktiken und politischen Verbindungen der Bank. Es veranlasste auch Moody's, das Kreditrating des Bundesstaates Delaware von A1 auf A herabzusetzen, da die Finanzen des Staates so stark mit denen der Bank verflochten waren.

Es wurde festgestellt, dass ein Bankkommissar von Delaware einen Kredit von Farmers erhalten hatte, während er seine Finanzen überwachte, ein offensichtlicher Verstoß gegen Bundesgesetze. Unabhängig davon begann das Justizministerium mit der Untersuchung, ob Rales die Bank in seinen unabhängigen Geschäften mit ihr betrogen hatte. Das DOJ prüfte auch ungewöhnliche Kredite von Farmers, einschließlich des Biden-Darlehens. Im Jahr 1978 sagte der stellvertretende US-Staatsanwalt Alan Hoffman – der später als Top-Berater Bidens im Senat und im Weißen Haus fungieren sollte – den Philadelphia Daily News, dass die Regierung an dem Darlehen von Farmers an James nichts Unangemessenes fand.

Farmers war nicht die einzige Bank, die James ungewöhnliche Mittel zur Verfügung stellte.

1975, im selben Jahr, in dem Farmers Schwierigkeiten hatte, seinen ursprünglichen Nachtclubkredit einzusammeln, gingen James Biden und seine Partner zu einer Bank in Philadelphia, First Pennsylvania, um mehr Geld für die Erweiterung ihres Geschäfts zu bekommen.

Trotz ihrer geringen finanziellen Mittel und ihrer mangelnden Erfahrung im Nachtclubgeschäft konnten James und sein Partner einen Kredit von 500.000 US-Dollar erhalten, was heute mehr als 2 Millionen US-Dollar entspricht.

Im selben Jahr, in dem First Pennsylvania das Darlehen gewährte, wurde es auf die Beobachtungsliste des Federal Reserve Board wegen potenziell unsolider Kreditvergabepraktiken gesetzt.

Delaware's News Journal berichtete später, dass das Büro des damaligen Gouverneurs von Pennsylvania, des Demokraten Milton Shapp, James Biden für das erste Pennsylvania-Darlehen empfohlen hatte. Owens hatte zuvor als Assistent von Shapp gearbeitet. Obwohl er es ablehnte, Einzelheiten zu diskutieren, sagte Owens dem News Journal, dass aus einer „philosophischen“ Perspektive an einer solchen Empfehlung nichts auszusetzen wäre. Owens antwortete nicht auf eine Bitte um Stellungnahme, die in seinem Büro hinterlassen wurde.

Es stellte sich auch heraus, dass sich First Pennsylvania nach der Kreditvergabe mit Joe Biden traf, um darüber zu sprechen.

„Mein einziger Kontakt mit First Pennsylvania bestand in einem Junior-Kreditsachbearbeiter, der mich wegen des Darlehens meines Bruders sprechen wollte. Ich sagte nein. Es war die Sache meines Bruders“, sagte Joe Biden 1978 gegenüber den Philadelphia Daily News, obwohl der von ihm benannte Bankvertreter William Githens in Wirklichkeit ein Senior Vice President war. Der Senator sagte, er interveniere nicht im Namen seines Bruders, sondern der Bankdirektor bitte ihn um Hilfe im Umgang mit seinem Bruder. "Er bat mich", sagte Joe damals, "bei meinem Bruder zu intervenieren und ihn zu bitten, das Management zu wechseln. Er wollte, dass ich meinen Einfluss auf meinen Bruder geltend mache. Ich habe mit ihm gesprochen, und sie haben schließlich das Management gewechselt."

Anfang 1977 musste James Biden, der nicht in der Lage war, seine Kredite zu bezahlen, den angeschlagenen Verein aufgeben. Ein Jahr später kämpfte der Mann, der es von ihm übernahm, Salvatore Cardile, vor Gericht gegen First Pennsylvania und behauptete, die Bank

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4 habe ihn eingerichtet, um James Biden den scheiternden Club aus den Händen zu nehmen. "Die Bank wollte nicht, dass der Bruder des Senators auf dem Papier steht, als die Disco zusammenklappt", sagte Cardile damals. "Sie brauchten einen Patsy. Ich."

Es gibt keinen Hinweis darauf, dass Joe Biden seinem Bruder geholfen hat, einen der Kredite zu erhalten.

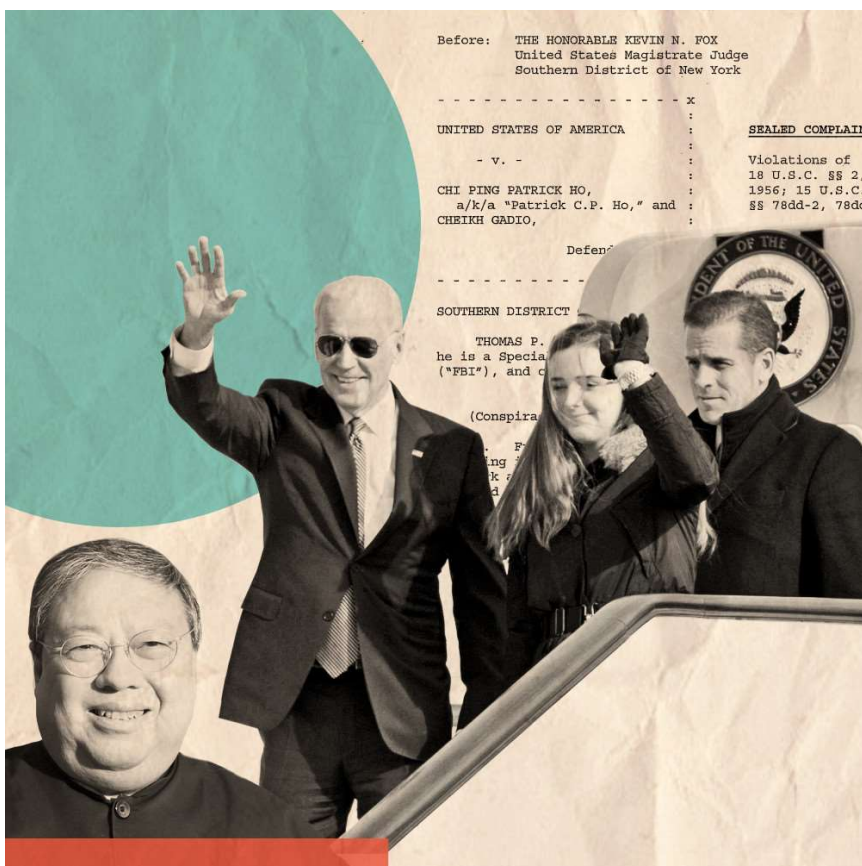
James sagte der Daily News, er habe einen Deal zu nicht genannten Bedingungen gemacht, um seine Schulden bei First Pennsylvania zu begleichen. 1981 verklagte die FDIC James und seine Partner wegen ausstehender Kredite an Landwirte. In beiden Fällen sagten die Bidens der Presse, dass Joe nichts getan habe, um James zu helfen, die Kredite zu bekommen.

KORRUPTER PROZESSANWÄLTE

Zu der Zeit, als der Club unterging, hatte Joe seinen Sitz im Bankenausschuss für einen im Justizausschuss verlassen.

James kehrte nach einem Immobilienverkauf in San Francisco an die Ostküste zurück und gründete eine neue Firma, die Lion Hall Group.

Mitte der 1990er Jahre arbeitete er mit einer Crew korrupter Mississippi-Betreiber zusammen, wie in dem 2010 erschienenen Buch des Journalisten Curtis Wilkie, The Fall of the House of Zeus, beschrieben.



Links: Dr. Chi Ping Patrick Ho, ehemaliger Innenminister von Hongkong. Ho wurde 2017 verhaftet, weil er Bestechungsgelder im Auftrag eines chinesischen Energiekonzerns gezahlt hatte. Mitte-rechts: In Peking Am 4. Dezember 2013 winkt Vizepräsident Joe Biden, als er mit seiner Enkelin und seinem Sohn Hunter die Air Force Two verlässt. | Politico Illustration; AP; Getty Images

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

Im Jahr 1995 zielte der berühmte Mississippi-Prozessanwalt Dickie Scruggs auf eine gigantische nationale Einigung mit Big Tobacco im Wert von Hunderten von Milliarden Dollar. Damit eine solche Einigung funktioniert, müsste der Kongress sie segnen, indem er die Tabakkonzerne gegen zukünftige Rechtsansprüche immunisiert.

Aber Biden und viele seiner liberalen Kollegen im Kongress hatten Vorbehalte dagegen, eine Maßnahme zu verabschieden, die Tabakunternehmen von weiterer Haftung befreit.

Als Teil der Bemühungen, Joe und andere Demokraten für sich zu gewinnen, engagierte Scruggs James' Lion Hall Group, um bei einer "legislativen, exekutiven, politischen und sozialen" Kampagne zu helfen, so Wilkies Buch. Weder James noch Lion Hall tauchen in den Lobbying-Enthüllungen des Bundes auf.

Die Kongressmaßnahme, die von Arizonas Senator John McCain befürwortet wurde, scheiterte. Es gibt keine Beweise dafür, dass James Joes Abstimmungen über die Gesetzgebung beeinflusst hat.

Scruggs gehört zu den Anwälten, die ohnehin einen mehrstaatlichen Vergleich mit **Big Tobacco** im Wert von mehr als **360 Milliarden Dollar** erzielt haben. Scruggs, ein produktiver demokratischer Spender, wurde der **reichste Prozessanwalt der Welt** und verdiente sich den Spitznamen "**The King of Torts**".

Er würde auch mit den Bidens in Kontakt bleiben. Während des Tabakkampfes waren James Bidens Dienste Scruggs vom ehemaligen Mississippi State Auditor Steve Patterson empfohlen worden.

Bevor er als Rechnungsprüfer diente, war Patterson, ein Demokrat, als Regionaldirektor für Joe Bidens Präsidentschaftskandidatur 1988 tätig. Patterson trat 1996 als Wirtschaftsprüfer zurück, nachdem er sich schuldig bekannt hatte, **auf offiziellen Dokumenten gelogen zu haben, um Steuern für ein Auto zu vermeiden.**

Ein Jahrzehnt nach dem Tabakkampf, gerade als Joe seine zweite Präsidentschaftskampagne startete, begannen Patterson und ein weiterer Mitarbeiter von Scruggs, der Prozessanwalt Timothy Balducci, mit James ein neues Geschäftsvorhaben.

Geplant war, in Washington eine Anwalts- und Lobbykanzlei mit dem Namen Patterson, Balducci and Biden zu eröffnen. James war kein Anwalt, aber seine Frau Sara Biden, eine vom Herzog ausgebildete Anwältin, würde eine Partnerin sein, und laut Wilkies Buch sollte Hunter Biden beteiligt sein. Sara Biden verwies eine Bitte um Stellungnahme zu Joe Bidens Wahlkampf. Diese Pläne heizten sich im August 2007 auf, als Patterson, Balducci und Scruggs gemeinsam eine hochdotierte Spendenaktion für Joe Bidens Präsidentschaftskampagne in Oxford, Mississippi, veranstalteten. James nahm an der Veranstaltung teil und nutzte sie als Gelegenheit, mit seinen Südstaaten-Mitarbeitern über Geschäfte zu sprechen, so das Buch.

Im nächsten Monat wurden Balducci und Patterson eingeladen, an einem formellen Abendessen mit Joe als Teil des jährlichen Wochenendes des Congressional Black Caucus teilzunehmen. Sie planten, das Abendessen als Gelegenheit zu nutzen, Charles Stith, der während der Clinton-Regierung als Botschafter in Tansania gedient hatte, für ihre Firma zu

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

gewinnen, um das Ansehen der Firma bei potenziellen Kunden in Afrika zu stärken, so Wilkies Buch.

In einer E-Mail beschrieb Stith James Biden als langjährigen Bekannten, sagte aber, dass sie nie zusammen ins Geschäft gegangen seien oder, soweit er sich erinnern könne, auch nur darüber gesprochen hätten. "Wenn solche Diskussionen stattfanden, fehlte es ihnen an solcher Ernsthaftigkeit, ich erinnere mich an kein solches Gespräch", schrieb er.

Die Gruppe suchte auch Mitarbeiter in der Schweiz, Argentinien und Venezuela, wie aus einer Broschüre für die potenzielle Firma hervorgeht, die Wilkie erhalten hat.

Zur gleichen Zeit, als James und Sara planten, einen Einflussladen mit Patterson und Balducci zu eröffnen, wurden die Mississippianer vom FBI wegen eines Plans untersucht, einen Richter zu bestechen, um in einem Streit über Gesetzesvorlagen zugunsten von Scruggs zu entscheiden. Im September nahm das FBI ein abgehörtes Telefongespräch zwischen den Mississippianern auf, in dem Balducci Patterson sagte: "Wir müssen wirklich auf die Senatsvorlage drängen." Er sagte auch: "Wir werden uns gegen Mittag mit den Bidens treffen" und erwähnte ein Treffen mit "schwarzen Bauern". Es ist unklar, ob das Treffen stattgefunden hat. Zu dieser Zeit unterstützte Biden ein Gesetz zur Entschädigung schwarzer Bauern, die bei der Suche nach Krediten und Subventionen vom Landwirtschaftsministerium diskriminiert worden waren.

Einen Monat später, im Oktober 2007, wurden die Pläne für die Lobbyfirma zunichte gemacht, als Balducci verhaftet wurde, weil er einen Umschlag voller Bargeld auf dem Schreibtisch des Richters hinterlassen hatte, während er von den Behörden gefilmt wurde.

Nachdem der Skandal mitten im Präsidentschaftswahlkampf öffentlich ausgebrochen war, gab Biden Spenden von den beiden Männern und Scruggs zurück. Im Jahr 2008 bekannte sich Scruggs seiner Rolle in dem Plan schuldig und wurde zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt. Im Jahr 2009 erhielten Balducci und Patterson jeweils zweijährige Haftstrafen.

Bevor er das Buch veröffentlichte, sagte Wilkie - der Joe Bidens Karriere im New Castle County Council als lokaler Delaware-Reporter in den 1970er Jahren abdeckte - er habe sich an das Büro des Vizepräsidenten gewandt, um ihm ein Briefing über den Inhalt anzubieten. Wilkie sagte, er habe nie etwas gehört.

Es gibt keine Behauptung, dass James Biden an den Missetaten seiner Mächtigen-Kollegen beteiligt war oder sich ihrer Verhaftung bewusst war, aber Wilkie sagte, er sei dennoch schockiert, dass James' Verbindung mit der Crew keine größere Aufmerksamkeit erhalten habe. "Ich dachte, sicherlich würde jemand in Washington dieses Ding wegen des Namens Biden aufgreifen", sagte er. "Das Ganze war bestenfalls indiskret."

LOBBYARBEIT UND AUSSENBEZIEHUNGEN

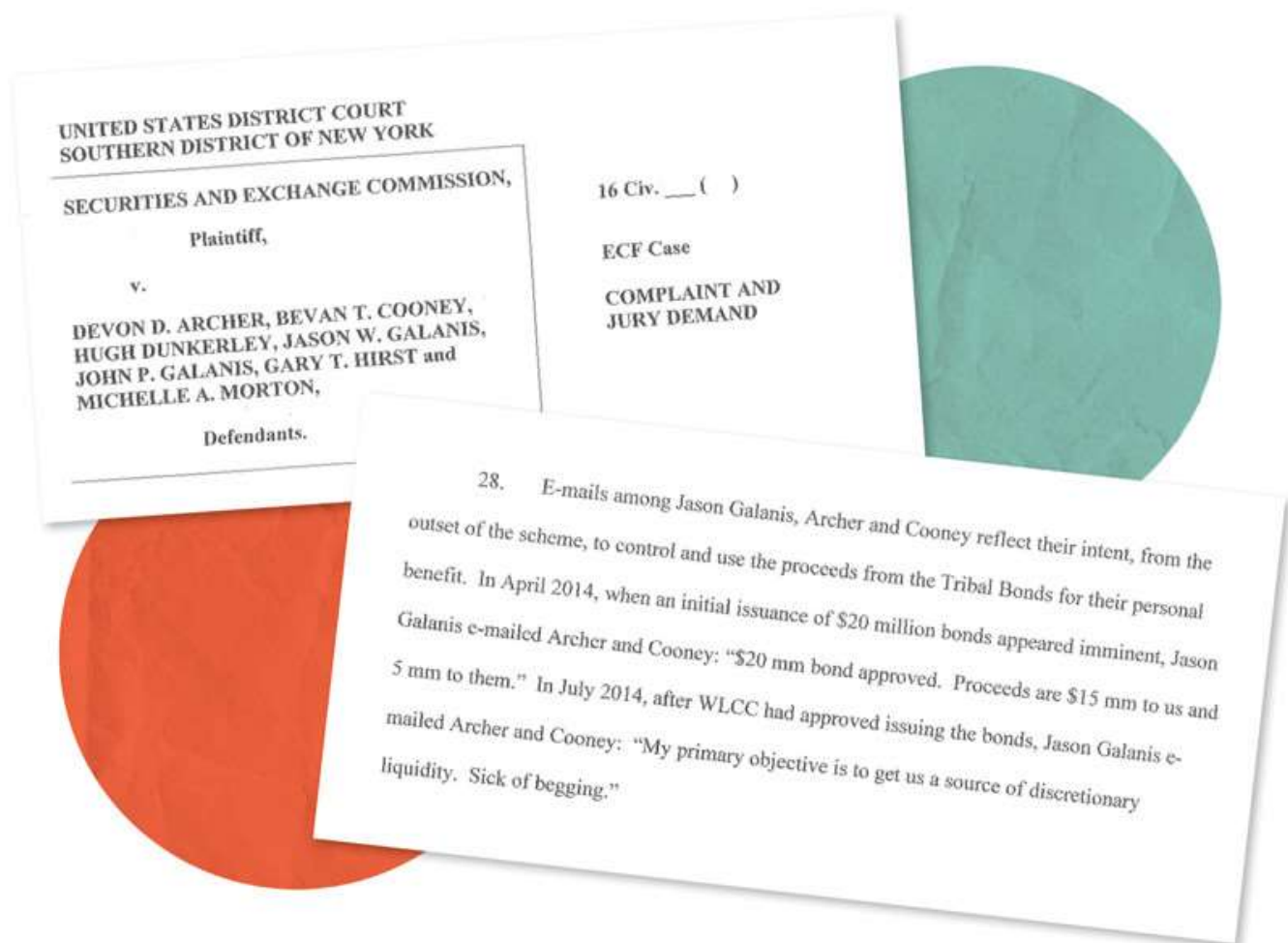
Während dieser Zeit war Hunter Biden damit beschäftigt, seinen Lebensunterhalt im Kielwasser seines Vaters zu verdienen.

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

Er begann 1996 bei der MBNA Bank, einem der größten Arbeitgeber in Delaware, zu arbeiten. Er verließ das Unternehmen, um 2001 Lobbyist zu werden, obwohl er weiterhin [Beratungshonorare](#) von der Bank erhielt. Seit Jahren, beginnend in den späten 90er Jahren, war Joe Biden ein führender demokratischer Unterstützer eines umstrittenen Insolvenzgesetzes, das Emittenten von Kreditkartenschulden wie MBNA half, indem es Kreditnehmern erschwert wurde, Insolvenzschutz zu beantragen. **Die Beratungsgebühren für Hunter dauerten bis 2005, als die Insolvenzrechnung schließlich mit Joes Unterstützung verabschiedet wurde.**

In seiner neuen Firma Oldaker, Biden & Belair setzte sich Hunter auch für den Musik-Sharing-Dienst Napster ein, während der Justizausschuss, in dem Joe saß, sich der digitalen Musikpiraterie annahm und öffentliche Universitäten vertrat, die nach Kongress-Zweckbindungen suchten. Die Bidens haben gesagt, dass Hunter es vermieden hat, Lobbyarbeit für seinen Vater zu betreiben. Im Jahr 2008 [berichtete](#) die Washington Post, dass Obama als Senator mehr als 3,4 Millionen Dollar an Zweckbindungen für Hunters Kunden gefordert hatte, bevor Joe sein Running Mate wurde, und dass ein anderer Lobbyist in Hunters Firma Joe erfolgreich für eine Zweckbindung für die University of Delaware lobbyiert hatte.

Als Joe sich auf seine zweite Präsidentschaftskandidatur vorbereitete, wandten sich James und Hunter Paradigm zu.



Nach Paradigm landete James Biden einen neuen Auftritt. Trotz mangelnder Erfahrung in der Baubranche wurde er im November 2010 zum Executive Vice President bei HillStone International, einer Tochtergesellschaft der in New Jersey ansässigen Baufirma Hill International, ernannt.

Im Juni 2011 erhielt das Unternehmen Verträge im Wert von schätzungsweise 1,5 Milliarden US-Dollar für den Bau von Häusern im Irak. Zu dieser Zeit hatte HillStone wenig Erfahrung im Hausbau. Joe Biden leitete die Irak-Politik der Regierung. Die Firma bestritt, dass die Position des Vizepräsidenten ihr geholfen habe, den Deal zu landen, der über die TRAC Development Group zustande kam, eine südkoreanische Firma, die von der irakischen Regierung einen Auftrag zum Bau von 500.000 Häusern im Irak erhalten hatte.

Eine ehemalige Führungskraft bei HillStone und eine Person, die an den Verhandlungen über den TRAC-Deal mit der irakischen Regierung beteiligt war, sagten POLITICO, dass James Biden keine Rolle bei dem Deal gespielt habe, aber der Gründer der Muttergesellschaft von HillStone sagte, der Name Biden sei ein Vermögenswert.

"Hören Sie, sein Name hilft ihm, in die Tür zu kommen, aber es hilft ihm nicht, Geschäfte zu machen", sagte der Gründer von Hill International, Irvin Richter, gegenüber Fox Business Network of James. "Menschen, die wichtige Namen haben, neigen dazu, leichter in die Tür zu kommen, aber es bedeutet keinen Erfolg. Wenn er den Namen Obama hätte, würde er leichter in die Tür kommen."

Am Ende haben die Verträge nicht funktioniert, und HillStone hat die Wohnungen nicht gebaut. "Ich dachte, wir hätten während eines Abschwungs in diesem Markt eine gute Chance, ein Spieler zu werden, und ich habe mich geirrt, also haben wir es geschlossen", sagte Richter 2014 dem Magazin Arabian Business.

Hunter hatte mehr Erfolg mit Geschäften in Asien und Europa. Nachdem er Paradigm gekauft hatte, ging er mit Christopher Heinz, dem Stiefsohn des ehemaligen Außenministers John Kerry, und Heinz' Freund Devon Archer ins Geschäft. Sie gründeten eine Vielzahl von investitionsorientierten Firmen unter dem Namen Rosemont Seneca.

Als sie sich auf die Suche nach Geschäften machten, waren Hunter und Archer bestrebt, Geschäfte in China zu machen.

Ende 2013 reiste Hunter mit seinem Vater nach Peking, wo sich der Vizepräsident mit dem chinesischen Präsidenten Xi Jinping treffen sollte.

Dort stellte Hunter einen seiner Geschäftspartner, Jonathan Li von der in Peking ansässigen Private-Equity-Firma Bohai Capital, seinem Vater vor, so The New Yorker. Hunter und Archer hatten gerade einen großen Immobiliendeal mit Bohai abgeschlossen. Im Mai 2019 berichtete The Intercept, dass das chinesische Investmentvehikel von Hunter, Bohai Harvest RST, in ein Unternehmen investiert wurde, das Gesichtserkennungstechnologie entwickelt hat, die bei staatlich unterstützten Überwachungsbemühungen in China eingesetzt wird.

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

Im Jahr 2014, als Joe Biden die Reaktion der Regierung auf die Annexion der Halbinsel Krim in der Südukraine leitete, erhielten **Hunter und Archer** Berufungen in den Vorstand eines ukrainischen Erdgasunternehmens, Burisma Holdings. Hunters monatliches Gehalt von Burisma betrug **Berichten zufolge** in einigen Monaten bis zu 50.000 US-Dollar.

Im vergangenen **Juni wurde** Archer vor einem Bundesgericht in New York **wegen eines unabhängigen Betrugs verurteilt**, der auf einen Indianerstamm und Pensionsfonds abzielte. Im November gewährte ein Richter Archer ein Wiederaufnahmeverfahren.

Ein Sprecher von Heinz, Chris Bastardi, sagte, der Ketchup-Vermögenserbe habe nichts mit Hunters Auslandsgeschäften zu tun. "Weder Herr Heinz noch irgendein Unternehmen, an dem er beteiligt war, war an Burisma oder Bohai Harvest RST beteiligt."

Seit dem Ausscheiden seines Vaters aus dem Amt pflegt Hunter eine Beziehung zum chinesischen Milliardär Ye Jianming. Hunter erzählte dem New Yorker, dass das Paar bei einem Erdgasunternehmen in Louisiana zusammengearbeitet hatte und **dass Ye ihm einmal einen großen Diamanten geschenkt hatte.**

Hunter befasste sich auch mit **Ye's Stellvertreter, Patrick Ho**. Im November 2017 verhafteten Bundesagenten in New York **Ho wegen des Verdachts, Regierungsbeamte im Tschad und in Uganda bestochen zu haben**. Hos **erster Anruf** war laut der New York Times an James Biden, der der Zeitung sagte, Ho habe versucht, Hunter zu erreichen.

Ho wurde im Dezember **in sieben Anklagepunkten verurteilt**. **Ye** ist aus der Öffentlichkeit verschwunden, und sein Name ist in **einem Korruptionsfall in China aufgetaucht**.

BEGRENZTER ERFOLG

Im Jahr 2017 erzählte Joe Biden einem Vanity Fair-Autor, dass er sich manchmal wünschte, eines seiner Kinder **wäre reich** geworden, um ihn im Alter zu versorgen.

Biden und seine Frau Jill haben sich daran gemacht, für sich selbst zu sorgen und in den **zwei Jahren** nach dem Ende seiner Vizepräsidentschaft Anfang 2017 mehr als 15 Millionen Dollar verdient zu haben.

Hunter erzählte kürzlich dem New Yorker, dass er von 4.000 Dollar im Monat lebt und dass er angeboten hat, seiner **Ex-Frau 37.000 Dollar pro Monat an Unterhalt und Kindergeld für 10 Jahre zu zahlen.**

Im Jahr 2012 legte Fox Business James Bidens Nettovermögen auf 7 Millionen Dollar fest. Im Jahr 2013 kauften James und Sara Biden ein Ferienhaus auf Keewaydin Island in Florida für 2,5 Millionen Dollar. Während das Haus mehrere Jahre als Familienausflug inmitten einer wunderschönen Umgebung diente, zahlte es sich nicht als Investition aus. Nachdem James und Sara es Anfang 2016 mit einem anfänglichen Angebotspreis von 5,9 Millionen US-Dollar auf den Markt gebracht hatten; Es wurde 2018 für nur 1,35 Millionen US-Dollar verkauft.

Mit friedliebenden Grüßen aus dem aktiven Widerstand, ihr göttlicher Klaus



WELFRIEDEN-INTENTIONSPROJEKT von Klaus Schreiner, Innsbruck

US-Wahl als Bündnisvormacht der NATO

Ukraine NICHT aufnehmen und den Krieg in der Ukraine entschärfen

3. WELTKRIEG & ATOMKRIEG-Risiko

SPANNUNGSFELD!

Will FRIEDEN!

Alle Bevölkerungen!

Das Hauptproblem für KRIEG!

Profitiert vom Krieg!

Die Rüstungsindustrie!
Die militärisch-industriellen Komplexe!

Die Medien!

Die Parteien!

Die USA! Die EU!